Kleine 26 Schriften.

1 vorh. Tm 2643

9 " Vd 2687

das übrige 00 M.

Besonderes

Neujahrs-Gedichte

an

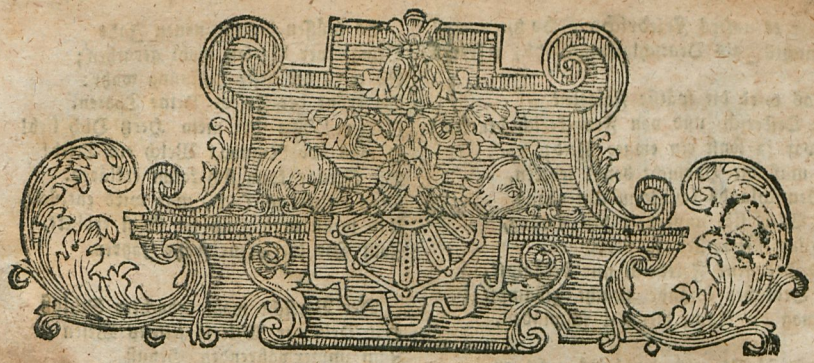
Sr. Königl. Majest. von Preußen

wegen Eroberung der

Stadt Breslau

und andern großen Siegen,

Berlin 1758.



Ihr Herzen! Brennt vor Dankbarkeit,
Entflammt euch, kommt, gebt GOtt die Ehre.
Er selber war mit uns im Streit,
Er stärckte Friedrichs Arm, und Heere.
Die Feinde hatten unsern Held,
Den besten König dieser Welt,
Durch Argliſt schon im Geiſt verſchlungen;
Im Geiſt, nicht aber in der That,
Die weiſe Vorſicht wuſte Rath,
Er ſiegt, Er ſteigt: ſie ſind verdrungen.

Getreue Völcker! Laßt die Gluth
Des reinſten Weyrauchs heute lodern.
Entdeckt, was wahre Andacht thut:
Dies Opfer will die Vorſicht fodern.
Werft einen feuerreichen Blick
Auf das verfloßne Jahr zurück:
Was ſeht ihr? Ewger Wunder Menge!
O Wunder! Die der HErr uns gab!
Nahmt ſie bis in das kühle Grab;
GOtt half: Der Neid kam ins Gedränge.

Verdammt einmahl den Länder Geitz,
Ihr Deutſchen Stöhrer Deutſcher Rechte!
Vergeßt den falſchen Sieges-Reitz,
Schweigt von dem prahlenden Gefechte.
Verwegnes Wien, beſinne dich,
Der Finger GOttes zeiget ſich;
Du fühlſt ihn: Laß den Hochmuth ſchwinden.
Mein König ficht vor Recht und Ruh,
Du nimmſt an Rachſucht täglich zu:
O höchſtverſchiedenes Empfinden!

Wo blieb die ſtarcke Reichs-Armee?
Wie iſts den Franzen dort gelungen?
Nach eitlem Ruhme kam das Weh,
Die eine lief, die andern ſprungen.
Wer Roßbach nennt, wird aufgebracht;
Der Bosheit feſt vereinte Macht
Ward überraſcht, beſiegt, zerſtreuet.
So bot der HErr der Mißgunſt Trutz,

So war er unsers Friedrichs Schutz,
Den nichts, als Deutschlands Wohl, erfreuet.

Was wird die spätste Folgezeit
Von Oestreich, und von Franckreich dencken?
Hie war ja sonst ein ewger Neid;
Nun muß die Habsucht beyde lencken.
Zu Deutschlands leichterm Untergang
Thut Wien sich unverhofft den Zwang,
Sich mit Versailles zu verbinden.
Wird Preussens Friedrich nur bekämpft,
Und Deutscher Stände Macht gedämpft;
So mag die Rache diesmal schwinden.

Umsonst! Es geht durchaus nicht an;
Der Himmel will dies Band nicht wissen.
Die Land-Begierde weggethan!
Das Bündniß wird zerstückt, zerrissen.
Was Menschen fast unglaublich hieß,
Was uns ein einzger Monath wies,
Kann so viel Hohes unterbrechen!
Bey Liffa hat uns Friedrichs Schwerdt
Den zweyten grossen Sieg erklärt,
Und was wird Wien von Breslau sprechen?

Auch Schweden, der verführte Staat,
Auch Schweden will uns mit verderben?
O GOtt! Du weist zu allem Rath!
Laß es vor Glück die Reu erwerben.
Wie? Gilt die Bluts-Verwandtschaft nicht?
Vergißt man Treue, Bund, und Pflicht?
Was wird dies in Geschichten zeigen?
Ein Reich, das unser Friedrich liebt,
Dem Er der Freundschaft Proben giebt,
Verfolgt uns mit! Hier will ich schweigen.

Monarch! Erstaunt spricht man von Dir,
Dein Ruhm durchschallt den Creys der Erden.
Du bist der ächten Helden Zier,
GOtt läßt Dich immer grösser werden.
Du Lust des menschlichen Geschlechts!
Beschützer unser Deutschen Rechts!
Du Schmuck der Weisheit! Preis der Fürsten!
Greif ferner auf der Sieges-Bahn
Die Neider Deines Wachsthums an,
Die lechzend nach dem Raube dürsten.

Es müssen dir im neuen Jahr
Dein reiner Vorsatz wohl gerathen;
So wird die beste Hoffnung wahr:
So crönt der Friede Deine Thaten.
O Herr! Wie hat mein Hertz Dich lieb!
O was vor Regung! Welch ein Trieb!
Die Freude kann sich kaum erklären.
Man denckt an Dich, man wird entzückt,
Und wenn man Dich im Geist erblickt,
Zollt Dir die Treue frohe Zähren.

Der Vorsicht wohl bedachter Schluß
Hat Dein der Welt so seltnes Wesen
Zum immerwährenden Genuß
Der Deutschen Freyheit ausgelesen.
Heyl, Ruhm, und Sieg, sey Dein Gewinn!
Auch unsrer theuren Königin
Geh Wohlfahrt, Krafft und Ruh entgegen.
Sie komme bald zu uns zurück;
Berlin sucht Ihren Mutter-Blick,
Sie kömmt, wir sehn Sie: Welch ein Seegen!

Die Helden-Brüder dürfe nie
Ein niedriges Verhängniß kräncken.
Bey Ihrer lorbeerreichen Müh
Wird Ihnen GOtt den Beystand schencken.
Was Sie zu unsern Besten thun.
Soll tief in unsern Hertzen ruhn:
HErr! Laß Sie stündlich Heyl gewinnen.
Es breite Friedrichs Königs-Haus
Sich, wie Sein Name, herrlich aus,
Sey Du der Schutz der Prinzeßinnen.

Zufriedenheit, und Ueberfluß,
Sey in Berlin genau verbunden.
Noth, Unglück, Gram, Gefahr, Verdruß,
Sey künftig nie bey uns gefunden
O GOtt! Verleyh der Bürgerschafft
Den Ausbruch deiner Seegens-Krafft,
Laß jeden Stand in Friede grünen.
Dies Jahr sey dieser werthen Stadt,
Die jüngst dein Arm vertheidigt hat,
Zu Ruh und Wohlergehn erschienen!

* * *

Nf 1100 b

ULB Halle 3
002 163 128

f.
56

Besonderes

Neujahrs-Gedichte

an

Sr. Königl. Majest. von Preußen

wegen Eroberung der

Stadt Breslau

und andern großen Siegen,

Berlin 1758.

Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Inches Centimetres

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-131005-p0009-9